



<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Vorlage Nr.:	<b>2019/0170</b>
FDP-Gemeinderatsfraktion	Verantwortlich:	<b>Dez. 3</b>
<b>Wiedereinführung einer Jahreskarte im Fächerbad</b>		

Gremium	Termin	TOP	ö	nö
<b>Gemeinderat</b>	<b>26.03.2019</b>	<b>38</b>	<b>x</b>	

### Kurzfassung

Das Fächerbad wurde umfassend saniert und mit dem Cabriobecken zu einem Kombibad weiter entwickelt. Die Modernisierung und die Tarifumgestaltung haben zu steigenden Besucherzahlen geführt. Aufgrund des großen Angebots hat das Fächerbad analog den anderen städtischen Hallenbäder einen Mindesteintrittspreis, der in der Höhe gerechtfertigt und angemessen ist. Die Tarifstruktur ist deshalb beizubehalten.

Finanzielle Auswirkungen	Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Ja <input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/>					
Haushaltsmittel sind dauerhaft im Budget vorhanden Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Die Finanzierung wird auf Dauer wie folgt sichergestellt und ist in den ergänzenden Erläuterungen auszuführen: <input type="checkbox"/> Durch Wegfall bestehender Aufgaben (Aufgabenkritik) <input type="checkbox"/> Umschichtungen innerhalb des Dezernates <input type="checkbox"/> Der Gemeinderat beschließt die Maßnahme im gesamtstädtischen Interesse und stimmt einer Etatisierung in den Folgejahren zu					
IQ-relevant	x	Nein		Ja	Korridor Thema:
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	x	Nein		Ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften		Nein	x	Ja	abgestimmt mit AR Sitzung am 12.10.2018

Mit der erfolgreichen Umsetzung des Bäderkonzepts, der Sanierung des alten Umkleide- und Sanitärbereichs, der Umgestaltung des Eingangsbereichs und der Gastronomie sowie der Weiterentwicklung zum Kombibad durch das Cabriobecken ist das Fächerbad eine „Perle“ in der Bäderlandschaft Karlsruhes. Das Fächerbad ist das größte Sport- und Familienhallenbad in Südwestdeutschland. Das neugebaute Hallenbad in Stutensee hat 1/5 der Wasserfläche (das Weiherhofbad zum Vergleich hat knapp 1/4).

Mit der Sanierung des Bades wurden auch die Kassenanlagen erneuert. Früher gab es nur die Möglichkeit einer Einlasskontrolle aber keine Ausgangskontrolle. Deshalb waren nur Tageskarten sowie Monats- und Jahreskarten möglich. Die neue Kassenanlage mit einer Ausgangskontrolle ermöglicht auch Stunden-Zeitkarten.

Die frühere Beschränkung auf Tageskarten hatte Auswirkungen auf die innere Balance der Tarif- und Besucherstruktur. Aufgrund der theoretisch möglich langen Verweildauer war der Tageseintritt für Gelegenheitsbesuche und Familien hoch. Bis zur Eröffnung des Europabades, welches eine andere Zielgruppe hat, war das Fächerbad mit Abstand das teuerste Bad für Gelegenheitsbesucher. Im Gegenzug wurde, da keine Ausgangskontrolle möglich war, durch Beschränkung der Einlasszeiten und Begrenzung der Schwimmzeiten, z.B. beim Frühschwimmen günstige Monats-, Jahres- und Bonuskarten angeboten. Das Fächerbad hatte über zwei Dutzend unterschiedliche Tarife. Das Ergebnis waren höhere Erträge durch die Gelegenheitsbesucher und hohe Besucherzahlen durch die Stammkunden. Dies war möglich, weil das Fächerbad über 25 Jahre das modernste Hallenbad in Karlsruhe und damit insbesondere an den Wochenenden für viele alternativlos war. Durch diese Positionierung war das Fächerbad hinsichtlich Besucherzahlen und Wirtschaftlichkeit sehr gut aufgestellt.

Bereits mit der Sanierung des Albgaubades in Ettlingen um die Jahrtausendwende, verstärkt durch die Eröffnung des Europabades verschob sich schleichend das Gleichgewicht durch ein Sinken der Besucherzahlen, insbesondere an den Wochenenden bei gleichzeitig starker Inanspruchnahme durch die Zeitkarten. Die Beeinträchtigung durch die Sanierung verschärfte die Situation.

2004, also nach der Wiedereröffnung des Albgaubades, wurden 383.807 Besuche gezählt. Der operative Kostendeckungsgrad (KG) lag bei 84%, der operative Zuschuss (insbesondere für Personal, Wasser, Energie ohne Abschreibungen und Zinsen) lag bei 0,76€ pro Badegast und Besuch.

2014, dem letzten sanierungsfreien Jahr lagen die Besucherzahlen bei 327.892, der KG bei 64% und der operative Zuschuss stieg auf 2,60€ pro Badegast.

2017 waren es 329.966 Besuche. Der KG sank auf 55% und der operative Zuschuss pro Badegast betrug 4,30 €.

Die deutliche Verschlechterung der Wirtschaftlichkeit des Fächerbades (in 2018 ein operatives Defizit von 1,7 Mio. €) konnte einige Jahre durch die anderen Bäder, insbesondere durch das Europabad, aufgefangen werden. Erstmals seit der erfolgreichen Umsetzung des Bäderkonzepts 2000 wird durch die Schieflage des Fächerbades deshalb der operative Zuschuss für alle Bäder 2018 - trotz der guten Freibadesaison - deutlich über dem Zielkorridor 5,5 Mio. € +/- 500 T€ liegen.

Der Aufsichtsrat hat deshalb die Möglichkeit der neuen Kassenanlage nutzend einhellig die Änderung der Tarifstruktur (Entschlackung auf 9 Tarife) und eine maßvolle Erhöhung um durchschnittlich 30 Cent beschlossen (K'her Pass und Kinderpassinhaberinnen und -inhaber zahlen die Hälfte).

Die Einführung der 2- und 4-Stundenkarte entlastet die Gelegenheitsbesuche insbesondere Familien und Ermäßigte, da es nun attraktive Alternativen zu den hohen Tageseintritten gibt. Die Zeitkarten (Monats- und Jahreskarten) wurden auf Wertkarten umgestellt. Für etliche Zeitkartennutzerinnen und -nutzer liegt hier ein Dissens vor. Dieser liegt zum einen am Preis und zum anderen an der unterschiedlichen inneren Logik.

Die Zeitkarten haben eine Gültigkeitsdauer, z. B. 1 Jahr, sind in der Regel nicht übertragbar und die Besitzerin bzw. der Besitzer bestimmt durch die Häufigkeit der Badbesuche selbst über den Eintrittspreis pro Besuch. Je häufiger das Bad besucht wird, desto mehr „lohnt“ sich eine Jahreskarte. Im Gegenzug sind die Zeitkarten für den Badbetreiber sehr problematisch. Durch das Sinken des Durchschnittseintritts verschlechtert sich das Verhältnis zum Aufwand. Diese Folge wird zum großen Teil aufgefangen, da Zeitkartenbesitzerinnen und -besitzer, die diese Karte nur wenig nutzen (hohe Erträge durch Kauf, geringe Aufwendungen) die Vielnutzer quersubventionieren. Dieses Prinzip findet in vielen Fitnessclubs Anwendung. Es führt zu hohen Besuchszahlen eines relativ kleinen Personenkreises.

Entscheidend ist die Höhe des Zeitkartenpreises. Aufgrund der sehr hohen Fixkosten eines Bades (aufwändige Technik, Personal, Energie) würden adäquate Zeitkartenpreise so hoch liegen, dass diese gesellschaftlich und politisch nicht durchsetzbar sind. Die Konsequenz sind zu niedrige Zeitkarteneintrittspreise die erheblich zur Unterfinanzierung beitragen.

In allen Karlsruher Bädern werden deshalb nur Mehrfachkarten oder Wertkarten, die beide die gleiche innere Logik besitzen, angeboten. Ausnahme ist die Saisonkarte, die aber nur bedingt mit den Zeitkarten in den Hallenbädern vergleichbar ist, da sie nur in den Freibädern (ca. 4 Monate) angeboten wird und das Angebot sehr stark witterungsabhängig ist. Selbst in guten Freibadesaisons fallen rund die Hälfte der Tage dem schlechten Wetter zum Opfer.

Die Wertkarten sind nicht zeitlich befristet, d.h. längere Abwesenheitszeiten, z.B. durch Krankheit / Urlaub stellen kein Problem dar und sie sind übertragbar. Im Fächerbad wird sie als Verbundkarte angeboten, so dass sie auch in den anderen großen Karlsruher Bädern eingesetzt werden kann. Die Wertkarte gewährt einen festen Rabatt, der im Fächerbad bis zu 20% beträgt. Somit wären sie nicht nur auf einen reinen Schwimmtarif anwendbar, sondern z.B. auch für Saunaeintritte. Der große Unterschied zu den Zeitkarten ist, dass die Höhe des einzelnen Eintritts unabhängig von der Besuchshäufigkeit immer gleich bleibt. **Eine Quersubventionierung gibt es nicht.** Es gibt einen Mindesteintrittspreis **für alle**. Dieser liegt beim Fächerbad bei 3,60€ für Erwachsene und 2,40€ für Kinder / Ermäßigte.

Für das modernisierte Fächerbad mit 50m Becken in der Halle, 25m Becken mit Freibadcharakter, Sprunganlage und fast 2.000qm Wasserfläche (größer als das Europabad) ist die Höhe dieses Eintrittspreises gerechtfertigt und angemessen.

Allerdings zahlen die vorherigen Besitzerinnen und Besitzer der Zeitkarten, die als Vielschwimmer das Fächerbad besuchen einen deutlich höheren Preis. Der Aufsichtsrat hat deshalb einhellig als Übergangslösung das Angebot der Jahreskarte bis Ende 2019 verlängert.

Die ersten Monate seit der Tarifumgestaltung zeigen, dass das Fächerbad gut angenommen wird. Steigende Besucherzahlen mit durchschnittlich 150 Personen zusätzlich pro Tag dokumentieren dies eindrücklich. Die Prognose ist weiterhin positiv. In den ersten Monaten nach der Wiedereröffnung ab November 2018 bis Ende Februar 2019 wurden mehr Geldwertkarten verkauft, als Jahreskarten im Zeitraum von Januar bis Ende August 2018. Dies unterstreicht die Attraktivität der Geldwertkarte.

Die Zwischenauswertungen hinsichtlich Besucherzahlen und Wirtschaftlichkeit werden dem Aufsichtsrat im Mai vorgelegt. Im Herbst kann nach einer einjährigen Betriebszeit eine vertiefende Auswertung, die gegebenenfalls auch als Entscheidungsgrundlage dem Aufsichtsrat dienen kann, unterbreitet werden.